



► Meldungen

ST. NIKOLAI Meditativer Gottesdienst

Billwerder. Der Weg zum Kirchturm wird von Kerzen erleuchtet sein, wenn Pastorin Dagmar Rosenberg am Montag, 31. Dezember, am Billwerder Billdeich 142 einen meditativen Gottesdienst gestaltet. Er beginnt um 17 Uhr im Turm-Raum mit der besonderen Akustik. Die Besucher können sich auf ruhige Musik freuen, außerdem bleibt genug „Zeit für Stille“. hy

TERMINE

18. Dezember

17.00: Lebendiger Adventskalender Altengamme (Familie Sebrantke, Horster Damm 149)

18.00: Lebendiger Adventskalender Ochsenwerder (Familie Kaiser, Och-

Angekommen im neuen Zuhause

OX BAUGEMEINSCHAFT 31 Erwachsene und 21 Kinder haben eine Heimat in Ochsenwerder gefunden

Von Lena Diekmann

Ochsenwerder. Auch wenn noch nicht alle Kartons ausgepackt sind, jedes Bild an der Wand oder jedes Möbelstück aufgebaut ist – eins ist trotzdem völlig klar: „Persönlich sind wir ganz schnell hier angekommen“, sagt Angela Harth. Die 35-Jährige, ihr Mann und die beiden Kinder Frieda (4) und Karlo (1) leben seit Sommer in Ochsenwerder. In der Baugemeinschaft OX am Abelke-Bleken-Ring haben sie ein neues Zuhause gefunden. Und mit ihnen 29 weitere Erwachsene und 19 Kinder – das jüngste gerade wenige Tage alt.

Im Gegensatz zu anderen Baugemeinschaften, die sich erst zusammenfinden und dann gemeinsam um ein Grundstück bewerben, lief es bei OX quasi andersrum: Die Lawaetz-Stiftung hatte das Grundstück in Ochsenwerder zur Entwicklung einer Baugemeinschaft bekommen, die künftigen Bewohner wurden nach und nach gesucht.

Für Reinhard Budich war das eine „ganz intensive Zeit“, in der man sich immer wieder in neue Leute verlieben und auch wieder entlieben musste, wenn sie doch nicht zur Gruppe passten. Der 60-Jährige und seine Frau gehörten vor gut



Sind froh, in OX eine neue Heimat gefunden zu haben (von links): Reinhard Budich, Angela Harth mit Sohn Karlo und Judith O'Donnell mit ihren Zwillingen Rosie und Phil. Fotos: Diekmann

drei Jahren zu den ersten, die sich der Baugemeinschaft angeschlossen. „Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie wir das erste Mal auf dem Baufeld am Lagerfeuer saßen. Wir waren sofort Feuer und Flamme“, sagt Budich.

Mittlerweile sind die drei Wohnhöfe mit insgesamt 18 Wohnungen und Reihenhäusern auf dem gut 3500 Quadratmeter großen Grundstück neben der Graumanntwiete fertig. Ende September bezogen die letzten Bewohner ihr neues Heim. In der Mitte der Häuser steht der gläserne Pavillon, der einst als Ticketcenter für den Highflyer-Ballon vor den Deichtorhallen diente.

Er soll zum gemeinschaftlichen Mittelpunkt der Bewohner werden.

Für Reinhard Budich war der Einzug in die neue Wohnung „wie nach Hause kommen“. Während Angela Harth mit ihrer Familie zuvor in einer 55-Quadratmeter-Wohnung in Ottensen lebte und sich nun über mehr Platz und Ruhe in Ochsenwerder freut, war der Umzug an den Abelke-Bleken-Ring für das Ehepaar Budich ein bewusster Schritt in Richtung Stadt. Für die Kinder seien sie einst aus Ottensen nach Börnsen gezogen, doch der Nachwuchs ist mittlerweile aus dem Haus, und Reinhard Budich zog es



Die Häuser von OX sind fertig (hier mit Blick aus Richtung Marschbahndamm): Markenzeichen der Reihenhäuser und Wohnungen sind die großen Fenster, die viel Licht in die Räume lassen.

zurück Richtung Hamburg. Aber dem Ländlichen wollte sich das Paar nicht komplett entziehen. „Und da ist Ochsenwerder der perfekte Kompromiss“, sagt Reinhard Budich. Schon jetzt kenne er in seiner Nachbarschaft mehr Leute, als er in 20 Jahren in Börnsen kennengelernt hat, so Budich.

Die Gemeinschaft ist es auch, die Judith O'Donnell sehr schätzt. Die 40-Jährige lebte zuvor mit ihrem Mann und den Zwillingen Phil und Rosie (3) in einer Wohnung in Barmbek-Süd, nach der Geburt der Kinder sah sich das Paar nach Eigentum um. „Und OX ist genau das, wonach wir im-

mer gesucht haben, ohne es zu wissen“, sagt Judith O'Donnell. Als „total lebendig und trotzdem entspannt“, empfindet auch Angela Harth das Leben in der Baugemeinschaft.

Nun freuen sich die OX-Bewohner auf das erste Weihnachtsfest im neuen Zuhause. Dabei soll auch die süddeutsche Tradition des „Christbaumlobens“ integriert werden, indem die Bewohner durch die Wohnungen der Nachbarn ziehen und die geschmückten Bäume bestaunen.

Und auch für andere Besucher sind sie stets offen. Sobald der Pavillon fertig eingerichtet ist, soll er auch offiziell eröffnet werden.